



Synthetiköl für hohe Qualität und Standzeit

Die Kleenoil Panolin AG wurde vor mehr als 20 Jahren als Familienunternehmen erbaut und befindet sich noch heute in Familienbesitz des Firmengründers. Die Schweizer Panolin AG wurde vor 60 Jahren gegründet und befindet sich ebenso im Besitz der Gründerfamilie.

Die Produktpalette des Unternehmens umfasst vollsynthetische, umweltfreundliche Schmierstoffe und Microfiltrationssysteme für die Ölpflege im Nebenstrom zum Schutz von Anlagen- und Aggregaten sowie der Verlängerung von Ölwechselintervallen.

Die POWERWORLD sprach mit dem Vorstand Milorad Krstić über die Produkte, Umweltaspekte und Anwender.

POW: Sie heben bei Ihren Produkten den Umweltaspekt stark hervor.

M. K.: Das ist eines der Themen, die uns heute beschäftigen, aber zukünftig immer stärker beeinflussen werden. Daher sehen wir uns als Unternehmen mit unseren Produkten in einer Art Vorreiterrolle und in der Verantwortung. Wir alle wissen, dass die Erdölreserven immer weiter schrumpfen. Trotzdem wird Öl verbraucht, als säßen wir unendliche Reserven. Gutes Beispiel sind die Ölwechselintervalle bei Maschinen. In der überwiegenden Mehrheit der Fälle wird das Öl aus Angst vor möglichen Verschmutzungen viel zu früh gewechselt.

POW: Es scheint doch aber auch eine Frage des Preises zu sein?

M. K.: Vollsynthetisches Öl ist in der Regel teurer, keine Frage. Doch die Erwartungshaltung des Konsumenten höhere Standzeiten zu erreichen wird dabei erfüllt. Zu der Panolin-Philosophie gehören langzeittaugliche Produkte wie Öle und Schmierstoffe, die biologisch schnell abbaubar sind. Der Kunde spart also auf die Dauer der Anwendung gesehen deutlich. Die Standzeit unserer vollsynthetischen Öle ist auf Lebensdauer ausgelegt. Mit Einsatz von Kleenoil Microfiltration im Nebenstrom wird erreicht, dass die günstigen Eigenschaften nicht verloren gehen. Dadurch wird auch der Maschi-



nenschleiß deutlich reduziert, was auch zu geringerem Wartungsaufwand führt. Die Effektivität der Maschine erhöht sich, da Ausfallzeiten deutlich verringert werden können. Kosten für die Entsorgung von Altöl entfallen. Also sind die Anschaffungskosten nicht der ausschlaggebende Faktor, überblickt man den gesamten Lebenszyklus der Maschine – und wer weiß wie teuer Erdöl eines Tages sein wird?

POW: Für welche Anwendungen sind Synthetiköle besonders geeignet?

M. K.: Grundsätzlich für jede, aber in vielen sensiblen Bereichen sind Synthetiköle aufgrund ihrer biologischen Abbaubarkeit beispielsweise vorgeschrieben. Aber auch in der Land- und Forstwirtschaft wird der Umweltgedanke immer stärker gelebt. Biologische Nahrungsmittel anbauen und im Falle eines Schadens an der Hydraulikleitung den Boden bis auf das Grundwasser verunreinigen, das passt einfach nicht zusammen. Unsere Synthetiköle erfüllen eine Vielzahl von Umweltschutzanforderungen und sind in die niedrigen Wassergefährdungsklassen eingestuft, Umweltauflagen werden damit erfüllt und auch das Haftungsrisiko deutlich herabgesetzt.

POW: Wenn Eigenschaften und Nutzen von Synthetik-Ölen so positiv sind, warum handelt es sich nicht um ein marktbeherrschendes Massenprodukt?

M. K.: Es handelt sich weniger um eine Frage der Möglichkeit das zu schaffen. Hierbei geht es wohl eher um die politische Ausrichtung. Entsprechende Basisöle sind im Markt ausreichend vorhanden. Doch die Herstellerunternehmen richten ihre Tätigkeit im Markt oftmals stärker nach dem Wunsch der schnellen Gewinnmaximierung aus. Öltechnische Produkte können meistens um das Vielfache mehr, als sie „dürfen“ – da steckt Kommerz dahinter. Keiner hat Gewissensbisse, wenn ein Öl gewechselt wird, das noch fast gut ist. Damit lassen sich gute Gewinne erzielen.

POW: Wie sieht es mit der Qualität aus?

M. K.: Langzeittaugliche Produkte sind auf der Welt kein Geheimnis. Gleichzeitig kann niemand ein Öl herstellen, das sich selbst z.B. vor Mikrostaub aus der Umwelt, Kondensat oder Abrieb im System schützt. So hat man also nur ei-





Arbeits- und Erntemaschinen wie sie u.a. in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt werden, werden zum Teil mit biologisch schnell abbaubaren Panolin und Kleenoil Microfiltration betrieben.

ne grundsätzliche Möglichkeit: Belastende katalytische, abrasive Produkte müssen ferngehalten werden. In den meisten Anwendungsfällen ist es nötig, den Sauberkeitszustand zu verbessern.

Die Kleenoil Microfiltration wurde für die Pflege von Betriebsflüssigkeiten im Nebestrom entwickelt. Die besonderen Vorteile sind die kompakte Bauweise, sehr günstige Filterelemente, hohes Schmutz- und Wasseraufnahmevermögen, niedrige Filterfeinheit (1 µm) und universelle Verwendbarkeit. Die Anwendung erfolgt über Filteranlagen oder Nebestromfilter. Der Anschluss ist mit geringen technischen und zeitlichen Aufwand an jeder Maschine möglich.

POW: Wer sind Ihre Kunden?

M. K.: Natürlich gehören auch Erstausrüster zu unseren Kunden, mehrheitlich handelt es sich bei unseren Kunden aber um Endkunden wie gewerbliche Maschinenbetreiber, keine Privatkunden. Wir stellen fest, dass Betriebe in denen Maschinen und Filtration nicht als notwendiges Übel gesehen wird, sondern ein entsprechendes Fachwissen vorliegt, mehrheitlich zu unserem Kundenkreis gehören. Diejenigen, die es vermeiden, sich mit der Materie genauer auseinanderzusetzen, verwenden mehr „Wegwerfprodukte“. Nach dem Motto: „Lass mich in Ruhe Technologie“. Kunden, die sich dafür interessieren sind gut informiert, können technische Vorgänge nachvollziehen und gelangen über dieses Verständnis zu Ihren Vorteilen.

POW: Es handelt sich also um ein erklärungsbedürftiges Produkt.

M. K.: Ja. Ein technisch beratungsintensives Produkt ist eine Herausforderung im Markt. Wir müssen also eine seriöse technisch fundierte Beratung abgeben, so dass der Kunde seine Vorteile erkennt. Erst dann kommt es zum Kauf. Wir dürfen dabei nicht ausschließlich verkaufsorientiert arbeiten. So würden wir unsere Glaubwürdigkeit verlieren.

POW: Wie ist Ihre Vertriebsorganisation aufgestellt?

M. K.: Wir machen Eigenvertrieb und verfügen in Deutschland sowie international über ein Händler-Vertriebsnetz mit Vertragshändlern. Oft sind es Exklusivhändler, die das Geschäftskonzept so umsetzen wie wir es vorgeben. Dafür sind z.B. in Deutschland pro Bundesland, je nach Größe, bis zu zwei feste Stützpunkte notwendig, sonst wird der Aktionsradius zu groß und schnelle Reaktionszeiten können nicht erreicht werden.

POW: Gibt es in Deutschland „weiße Flecken“?

M. K.: Ja im Saarland benötigen wir ebenso weitere qualifizierte Mitarbeiter wie auch in einigen Gegenden in Rheinland-Pfalz, Hessen sowie den Ballungszentren Mainz und Frankfurt. Der Bedarf ist dort höher als die vorhandenen Stützpunkte bearbeiten können. In diesen Gebieten, aber auch sonst herrscht bei uns konstanter Bedarf an guten Leuten. Wir bieten krisenunabhängige Beschäftigung, egal ob selbständig oder angestellt.

POW: Hat Sie die Krise nicht getroffen?

M. K.: Ganz so kann man das nicht sagen. Derzeit fehlt die Menge an Absatz gerade bei den OEMs, die in Branchen tätig sind,



die von der Krise besonders hart getroffen wurden – die Auslastung ist also etwas geringer. Da in diesem Bereich aber weniger Marge erwirtschaftet wird, sind wir nicht stark betroffen. Das Nachrüstungs-Geschäft läuft nach wie vor gut. Zu unseren Kunden zählen offenbar glücklicherweise mehrheitlich substanzstarke Unternehmen, die von der Krise nicht so betroffen sind. Deswegen haben wir erfreulich selten mit Zahlungsausfällen zu kämpfen und unser Marktvolumen ist praktisch kaum geschrumpft. Darüber hinaus betreiben wir unsere Weiterentwicklungen ungebremst.

POW: Herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch! (sob)

Bilder: Kleenoil Panolin AG

Weitere Informationen:
KLEENOIL PANOLIN AG
79804 Dogern
Tel.: (0 77 51) 83 83-0
www.kleenoilpanolin.com



Milorad Krstić,
Vorstand.